

Urgen Mißstände in der Einkaufsstelle der Kriegsstüchen.

Der Vollzugsausschuß des Soldatenrates schreibt an: Bei einer Nachschau in der Einkaufsstelle der Krieg- und Gemeinschaftsstüchen in der Zieglergasse durch ein Mitglied des Behnnerausschusses der Volkswehr und ein Organ des Kriegswucheramtes wurden auch die Bücher eingesehen und es wurden skandalöse Mißstände aufgedeckt. Der leitende Direktor sowie die Aufsichtsräte waren der Meinung, daß die Lebensmittelvorräte für ihren eigenen Magen vorhanden wären. Einwandfrei wurde festgestellt, daß allein in den Monaten Jänner, Februar und März d. J. die Aufsichtsräte Abgeordneter Heul, Abgeordneter Kollmann, Stadtrat Breuer, Gemeinderat Zimmermann, Gemeinderat Zimmerl, Direktor Gräner, Dr. Rosenbergl von der Anglobank, Pecher und andere Zucker, Mehl, Fett, Schokolade, Milch bezogen haben. Auch die Sekretärin des Zentralverbandes der Kriegsstüchen Frau Dr. Adler bezog Emmentalerkäse, Schokolade, Milch, Fett, ebenso der Präsident Regierungsrat Prziobil, der erst vor einigen Tagen größere Mengen entnahm. Das Stärkste aber leistete sich der leitende Direktor, der christlichsoziale Stadtrat Josef Müller. Dieser Herr bezog in den letzten drei Monaten, wie aus den Büchern einwandfrei festgestellt wurde, auf seinen Namen nicht weniger als 43 Kilogramm Margarine, 183 Kilogramm Luxusmehl, 97 Kilogramm Emmentalerkäse, 88 Dosen Milch, 87 Kilogramm Zucker, 8 1/2 Kilogramm Schokolade, 1 Kilogramm Schokoladepulver, 11 Kilogramm Speisefett, 6 Kilogramm Speck, 6 Kilogramm Del, 5 Kilogramm Meis, 5 Kilogramm Rosinen, 20 Schachteln Limburgerkäse, 55 Kilogramm Kartoffeln, 4 Hasen, 11 Kilogramm Nollgerste und noch viele andere gute Sachen, die gewöhnlichen Sterblichen nur noch dem Namen nach bekannt sind. Selbst der Hausherr der Einkaufsstelle, Herr Sturany, bekam am 11. Jänner 15 Kilogramm Zucker, 2 Kilogramm

Makkaroni, 3 Kilogramm Haselnüsse, 3 Kilogramm Haferreis. Als die Einkaufsstelle im Jänner das Lebensmittelmagazin des Stabsbataillons Nr. 39 übernahm, bekamen Hauptmann Kraus und mehrere Feldwebel aus den Beständen der Einkaufsstelle größere Mengen Lebensmittel als „Gratifikation“. Stadtrat Müller rühmt sich seines guten Herzens, er sagt, er habe Leuten, die ihn darum haben (und die natürlich seine Parteigänger waren!), Lebensmittel zum Teil auf seinen Namen ausfolgen lassen. Auch die Angestellten waren gut gestellt, sie erhielten in den letzten drei Monaten etwa 800 Kilogramm Zucker, 127 Kilogramm Säffen Saccharin, 368 Kilogramm Margarine, außerdem Del und Fett, 952 Kilogramm Mehl, 111 Kilogramm Makkaroni, 160 Kilogramm Zwieback, 183 Stück Zitronen, 507 Kilogramm Dörrobst, 3018 Stück Eier, 13 Kilogramm Schokolade, 468 Kilogramm Haferreis, 827 Kilogramm Grieß, 512 Kilogramm Nollgerste, 43 Kilogramm Meis, 172 Dosen Milch und so fort. Jedenfalls für siebzig Angestellte schon eine sehr hübsche Zubuße für etwa drei Monate. Stadtrat Müller verantwortet sich dahin, es bestehe ein Beschluß des Aufsichtsrates, daß alle Mitglieder des Aufsichtsrates ihren Lebensmittelbedarf bei der Einkaufsstelle decken können. Wir hoffen, daß diese skandalöse christlichsoziale Miß- und Protektionswirtschaft, die Vorräte, die für die Kernisten bestimmt sind, Protektionskindern zuwendet, dringend geändert wird. Zu bemerken ist noch, daß die Bücher angeblich von allen Aufsichtsräten sowie von Vertretern der Landesregierung und des Staatsamtes für Volksernährung revidiert worden sind.